

MATTHEW SHAUL

Valentina Murabito – *The Travels of an Alchemist* / Die Reisen eines Alchemisten

Inspiriert von Valentinas Arbeiten, und um die Themen ihres Projekts "Paradise Lost" im Kunst Museum Erfurt weiter zu entwickeln, habe ich meinen Entwurf für Valentina Murabito: ***Die Reisen eines Alchemisten* / *The Travels of an Alchemist*** betitelt.

Ich bezeichne Valentina als Alchemistin, weil sie die Schnittstelle zwischen Fotografie und anderen Kunstformen (insbesondere der Bildhauerei) hinterfragt, aber auch, weil sie die Biologie, die Evolution von Tieren und Pflanzen, die biomedizinische Wissenschaft, die Landwirtschaft und unseren Umgang mit Tieren untersucht.

Auf diese Weise deutet sie in ihren Untersuchungen auf eine Zeit, in der ein geringerer Unterschied zwischen Kunst und Wissenschaft existierte.

Und der Verweis auf eine solche Zeit, in der Kunst und Wissenschaft nicht so streng eingeordnet (oder auseinandergeordnet) waren, erinnert uns daran, dass Koryphäen wie Goethe oder der britische Architekt John Soane und der Pionier der Deutschen Farbfotografie Adolf Miethe sowohl künstlerische als auch wissenschaftliche Untersuchungen durchführten.

Zur Einführung

Valentina und ich haben zusammen in Dezember ein Gespräch geführt, in dem wir ein breites Spektrum an Fragen zu ihrer Arbeit diskutierten.

Insbesondere die Eindrücke, die ich gesammelt habe und als Leitmotive für meinen Entwurf entwickelt habe, waren:

- Der menschliche Wunsch nach Perfektion
- Die wahrgenommenen Unvollkommenheiten der Biologie
- Der Drang, die Natur zu managen und zu kuratieren
- Der Wunsch, die Welt (nach unserem eigenen Bild) neu zu gestalten
- Der Wunsch, die Gaben der Natur zu ernten
- der Wunsch, die genetische Programmierung, die Bausteine des Lebens, grundlegend zu verändern,

Unter den daraus entstandenen und spezifisch fotografischen Themen mit Relevanz für Valentinas Arbeitspraktiken sind Fragen um :

- Die Bausteine der Fotografie (ich bezeichne diese Bausteine als die DNA der Fotografie), im wahrsten Sinne des Wortes Licht und Silbersalze, Trägermaterialien wie Fotopapiere (oder in Valentinas Fall Holz und Beton)
- Natürlich auch relevant sind analoge Drucktechniken

- Fragen über die Art und Weise in der Bilder - wie Genetik - verändert und manipuliert werden können sind ebenso interessant.
- Darüber hinaus wäre nach der Instabilität des fotografischen Bildes nachzufragen.

Mit diesen Fragen im Hinterkopf begann ich darüber nachzudenken, wie wir die Welt abbilden und verstehen und wie Ideen und Meinungen insbesondere im biologischen Umfeld Autorität gewinnen und sich durchsetzen - auch wenn ihre Ursprünge höchst umstrittenen sind.

Am Anfang dieses Prozesses musste ich an den bemerkenswerten mittelalterlichen Reisebericht ***The Travels of Sir John Mandeville (auf Deutsche Die Reisen von Sir John Mandeville)*** denken.¹

Sir John Mandeville war angeblich ein Ritter, der aus St Albans in Hertfordshire im Süden Englands stammte.

Sein Reisebericht (der allerdings wahrscheinlich von einem flämischen Mönch in der Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben wurde) ist eine phantastische Erzählung, oder eigentlich ein Märchen über Reisen in die Türkei, nach Persien, Syrien, Arabien, Ägypten, Libyen, Äthiopien, Indien, an den Malaiischen Archipel und nach China, die im Jahr 1322 begannen.

Es wird angenommen, dass es sich dabei um eine stark verzerrte und geschönte Zusammenstellung von Berichten dominikanischer und franziskanischer Missionare handelt, die diese weit entfernten Orte besuchten.

Im 14. Jahrhundert war der Verkehr von Informationen und Nachrichten , mit denen die Menschheit versuchte, die Welt zu kartieren, abzubilden, und zu verstehen leicht gestört und oft falsch dargestellt.

Allerdings kann man auch fragen, ob auch zeitgenössische Darstellungen, Informationen und Ideen die durch Bildmanipulation und den Buschtelegrafen der sozialen Medien verzerrt werden können, und ob sie genauso unzuverlässig sind wie die, die im Mittelalter verkehrten.

Auch wenn man behauptet, dass wir eine breitere und genauere Weltanschauung besitzen als die Wandergesellen des 14. Jahrhunderts, deuten die Fragen, die Valentina in Bezug auf das, was sie fotografiert, und die Art und Weise, in der sie ihre Bilder reproduziert und präsentiert, darauf hin, dass das zeitgenössische Verständnis der Welt ebenso kontingent, umstritten und den Falschdarstellungen durch Religion, Aberglauben, Gerüchte und Ideologie unterworfen sind, wie die in John Mandevilles Reisen.

Der englische Dichter John Milton, der in Valentinas Erfurter Ausstellung zitiert wird, verzweifelte an den Bemühungen der Politiker und der herrschenden Klassen,

¹ <https://www.bl.uk/collection-items/manuscript-of-mandevilles-travels-showing-headless-men-1430> & <https://www.lindahall.org/about/news/scientist-of-the-day/john-mandeville>

Statusprivilegien und Klientelismus zu nutzen, als er 1667 sein episches Gedicht **Paradise Lost** oder "Das verlorene Paradies" schrieb.

Da Miltons Gedicht über 350 Jahre alt ist, könnte man behaupten dass der Drang, eine Welt nach dem eigenen Bilde zu schaffen, ein menschliches Grundbedürfnis mit einem uralten Erbe ist.

Die Fragen, die dieses uralten Erbe stellt, und was daraus in unserer heutigen Weltanschauung geworden ist, stehen im Zentrum meines Entwurfs für Valentina.

Installation design/Installations-Entwurf - Phoxxi Space:

Untergeschoß

Wand Grafik: (um die verschiedenen Fäden meines Entwurfs zusammen zu nähen, will ich kurz meine Einführungs-Wandgrafik lesen).

*In ihrer neuen Installation **The Travels of an Alchemist / Die Reisen eines Alchemisten** blickt Valentina Murabito in die Vergangenheit zurück und vergleicht die Bilderzeugung und die Ideenwelt der Vergangenheit mit zeitgenössischen Praktiken und den Verkehr von Ideen und Konzepten in der modernen, digital vernetzten Gesellschaft.*

Fasziniert von den letztlich unvollkommenen Versuchen der Menschheit, eine dauerhafte Herrschaft über die Welt zu erlangen, unterstreicht ihre Arbeit mit analogen Druckverfahren die historische Instabilität von Bildern und den konzeptuellen Rahmen, durch den wir unseren Platz in der Welt und unsere Beziehung zu den Tier- und Pflanzenwelten verstehen.

Insbesondere durch ihren Blick in die Vergangenheit fordert sie uns auf, darüber nachzudenken, wie Ideen Autorität erlangen und als Tatsachen präsentiert werden, und wie sie als Teil der weltweiten kollektiven Bibliografie kanonisiert werden. Insbesondere sollen wir Fragen stellen wenn offensichtlich in manchen Fällen die Ursprünge dieser Ideen höchst umstritten oder unzuverlässig sind.

Phoxxi Space - Untergeschoß

Eingang Vordere Extrawand

AM Eingang zur Ausstellungsfläche werden wir auf der ersten Bildwand mit einem großformatigen Wandbild von "Headless Blemmyes - Männer mit Köpfen in ihren Brüsten" konfrontiert, wie sie in Mandevilles Reisen geschildert wurden.

Das Bild teilt die Extrawand mit einem Ausstellungs-Logo.

Ein begleitender Text wird die mythischen Ursprünge dieser seltsamen kopflosen Menschen nachzeichnen und vor allem darauf hinweisen, dass ihre Existenz im 14. Jahrhundert als

Tatsache dargestellt (und in gebildeten Kreisen weithin geglaubt) wurde. Die Blemmyes erscheinen sogar in der Mappa Mundi, einer maßgeblichen Karte der christlichen Welt (die um 1300 erstellt wurde im Dom von Hereford in England aufbewahrt wird)².

Weitere Wandbilder von Mandevilles Reisen, die phantastische Tiere und 'Hundmenschen' schildern, werden am Oberkante der Wand links und rechts installiert, um Hintergründe und Kontexte für Valentinas Photographien zu bilden.

Neben einem konzeptionell kohärenten Aufbau war mein Ziel auch, das Zusammenspiel zwischen Valentinas Werken, den Mandeville-Bildern und den von uns rosa gestrichenen Wänden zu ermöglichen, eine relativ kleine Auswahl von Bildern den Raum beherrschen zu lassen.

auf English gesagt 'I wanted to be sure that Valetina's work would command the space ' Weil die Fläche groß ist und viel weniger visuelles Geräusch hat als andere Orte, an denen Valentina ausgestellt hat.

Untergeschoß -- (Linke Wand)

Nach dem Eingang ist die Ausstellung in drei Abschnitte geteilt, die jeweils mit einen Wandtext angekündigt werden

1. Abschnitt (vom Eingang nach hinten, linke Wand) : Dominion / Herrschaft

Von vorne bis hinten zeigt die erste Serie von fünf Bildern den Drang des Menschen die Natur auszubeuten, zu verwalten und zu kontrollieren.

Die Serien von Valentinas Werken auf der linken und rechten Seite des Untergeschosses werden auf den Extrawänden weiter mit Werken ergänzt, die auf die natürlichen Ursprünge und die industrialisierte Viehwirtschaft verweisen:

Auf der hinteren Seite der vorderen Extrawand befindet sich das Bild *Natura - Estinta*, um die Vergänglichkeit und Unbeständigkeit allen Lebens zu betonen.

Auf der hinteren Extrawand, um die Ideen von genetischen Ursprüngen und die Systeme der Landwirtschaft zu betonen, sind die Werke *Origine* und *Magna-Reverentia* zu finden.

Untergeschoß (rechte Wand)

2. Abschnitt: (vom Eingang nach hinten rechte Wand) Biosphere / Biosphäre

Von vorne bis hinten markiert diese Serie von fünf Bildern den Wunsch der Menschheit, die Natur auf genetischer Ebene zu beobachten, zu klassifizieren und in sie einzugreifen.

² <https://www.themappamundi.co.uk/index.php>

Obergeschoß

3. Abschnitt: *The Dying of the Light* / Das Sterben des Lichts

Der Titel dieses Abschnitts befasst sich mit Valentinas Interesse an der Vergänglichkeit der Bilder und mit ihren eher skulpturalen Arbeiten, insbesondere mit den dreidimensionalen, auf Beton oder Holz gedruckten Bildern, mit denen sie den Bezugsrahmen ihre fotografie und ihre Bilder selbst zu verewigen versucht.

An der Rückwand ist ein letztes Wandbild von Mandevilles Reisen zu sehen. Dieses, wie andere "Mandeville"- Bilder, schildert die Versuche der mittelalterlichen Menschheit die Welt zu verstehen und zu definieren -- Ein Welt die im Mittelalter bei weitem nicht gesehen, und nur vorgestellt werden konnte.

Um die Dreidimensionalität zu genießen, befindet sich der größte Teil dieser Werke im Obergeschoß auf Podesten, das große auf Beton gedruckte Werk *Three Times Sang the Owl* wird allein auf einem hohen Podest und monumental installiert im linken Flügel des Obergeschoßes.

Weil Valentina letztendlich Fragen zur Einzigartigkeit, zur Singularität, zum individuellen Fingerabdruck des Künstlers und zum Aura des Unikats in ihre Untersuchungen über die Technologie der Reproduktion und Verbreitung durchführt, wolltte ich im rechten Flügel des Obergeschosses eine Leserecke installieren.

Hier können Besucher kontextbezogene Publikationen wie (unter anderem) *The Never Taken Images* (2022) von den Schweizer Künstlern F&D Cartier, Moholy-Nagys *Produktion - Reproduktion* (1922), sowohl als auch *The Travels of Sir John Mandeville*, und Kataloge von Valentina selbst ansehen können, um die Bausteine der Fotografie besser zu verstehen und ihren temporären, flüchtigen und unbeständigen Charakter, zu unterstreichen.

Und damit bin ich zu Ende, ich möchte mich bei Boris für die Einladung, Andreas Trogisch für das wunderbare Exhibition-Design, Valentina, meiner Kollegin Astrid Köhler an der Queen Mary University In London die meinen Text durchgelesen und korrigiert hat, bedanken.